

Wenn es gar zum, gewohnten Alltag gehört, darf es Beachtung erst erhoffen, wenn ein Fremder den Einheimischen – dessen Verlegenheit ist dann oft groß – darauf anspricht. Da ist es ohne Zweifel ein verdienstvolles Angebot, wenn man – wenigstens literarisch – zu sachkundig begleiteten Streifzügen durch die Stadt eingeladen wird: im Falle Erlangens und dieses Buches durch die Altstadt, Hugenotten- und Markgrafentadt, hinauf auf den Burgberg, aber auch das innenstädtische Universitätsgelände und die südliche Innenstadt mit dem Neuen Markt und diversen Siemensgebäuden nicht mißachtend. Ein umfangreicher Abschnitt ist neueren Bauten am Stadtrand gewidmet. Daß Vororte, nicht zuletzt die erst eingemeindeten, nicht ausgespart bleiben, führt vollends in die nähere Umgebung hinaus, ebenso wie ein Besuch des Schlosses Atzelsberg und der Wasserschöpfbräder bei Möhrendorf. Vogt hat sein Buch erfreulicherweise nicht mit Details überfrachtet; er teilt nur das allgemein Wissenswerte aus Vergangenheit und Gegenwart mit und bleibt so populär und lesbar. Weiterführende Literatur gibt er an. Sympathisch auch die Ausstattung des Bandes: zu 28 ganzseitigen Photographien tritt ein halbes Hundert detailgetreuer Federzeichnungen. Ein Register erschließt den Text nach Namen und Sachen. Wer Vogts Buch besitzt und weiterhin mit dem Argument, für die eigene Stadt sei später immer noch Zeit, seiner Lethargie ein gutes Gewissen verschafft, ist selber schuld.

D. Schug

Manfred Meuser: Zu Fuß und mit dem Auto durch Franken in zwei broschiierten Bänden: Band West, 128 S., Band Ost, 132 S., Echter Verlag Würzburg 1973, je 10,80 DM.

Noch blühte die Trimm-Dich-Welle mit ihren Radfahrwegen und Rundwanderwegen nicht in dem Maße wie heute, als 1973 dieser Bücher-„Zwilling“ erschien, als Anleitung, das Autofahren mit dem Wandern zu verbinden, damals eine revolutionierende Tat. „Franken“ im Titel sollte auf Unterfranken eingengt werden; größere Grenzüberschreitungen erfolgen nur im Steigerwald und – recht ausgiebig – im Taubergrund. Meuser will anregen, hinführen und Augen öffnen, wie Dr. Muth in seinem Geleitwort schreibt, ein systematisches Ausbreiten und Erfassen der Kunstdenkmäler ist nicht beabsichtigt. Die Wanderskizzen, die Illustrationen und den Umschlag schuf der Autor. Nur schade, daß die leichte Pappbrochur den Wanderstrapazen nicht allzulange standhält! KTW

Wilhelm Gradmann: Burgen und Schlösser in Hohenlohe. DRW-Verlag Weinbrenner KG Stuttgart 1982. 167 SS., 84 Abb., davon 57 meist großformatige Farbfotos, Format 24 x 26 cm, DM 56,-, ISBN 3-87181-209-8.

Das Buch besticht beim bloßen Durchblättern durch eine ganze Reihe gelungener Farbaufnahmen. Das Hohenloher Land mit seinen zahlreich erhalten gebliebenen Burgen, Schlössern und Ruinen wird dem Betrachter so richtig schmackhaft gemacht. 37 davon werden in diesem Band einzeln vorgestellt, der zugehörige Text schildert jeweils kurz, klar und anschaulich den Werdegang des Bauwerks. Der inzwischen verstorbene Autor Wilhelm Gradmann verstand es, geschichtliches Wissen mit Beschreibungen von Landschaft, Ort und Bauwerk, mit Sagen und kleinen Anekdoten zu verknüpfen, die charakteristischen Besonderheiten herauszustrichen und so dem Leser einen umfassenden Gesamteindruck zu vermitteln. Der Text verweist noch zusätzlich auf 47 weitere Schlösser und Ruinen, die ebenfalls im Gebiet der ehemaligen Grafen und Fürsten von Hohenlohe, also zwischen Bad Mergentheim und Tannenburg, Assumstadt und Schillingsfürst, liegen. Selbstverständlich kann ein solches Buch keinen umfassenden geschichtlichen und kunsthistorischen Überblick über das Land und seine Bauwerke geben. Als solches ist es auch nicht konzipiert, es soll lediglich eine Anregung sein, einmal in diese Gegend zu fahren und das eine oder andere Schloß selbst anzuschauen. Zu diesem Zweck besonders hilfreich ist der Anhang des Buches: ein Wegweiser zu den Burgen und Schlössern. Zu jedem der besprochenen und abgebildeten Bauwerke finden sich Hinweise über Lage, Anfahrtswege, Öffnungszeiten, eingerichtete Museen und Besichtigungsmöglichkeiten. Zusammen mit einem Stichwortverzeichnis, Glossarium und Übersichtskarten auf dem vorderen und hinteren Vorsatzblatt bietet dies eine hervorragende Ergänzung, die bei vergleichbaren Bänden häufig vermißt und daher zur Nachahmung empfohlen wird. Druck, Illustrierung und die gesamte Aufmachung des Buches sind ein Augenschmaus! -r

Heinrich Höllerl: Wandern in Unterfranken. Hof: Oberfränkische Verlagsanstalt und Druckerei GmbH 1982. 192 Seiten, brosch., DM 16,80.

Heinrich Höllerl ist bereits mit einem bedeutenden Haßbergband bekanntgeworden, den er zusammen mit Michael Neubauer beim gleichen Verlag herausgebracht hat. Nun legt er sein schmuckes Buch, das ganz Unterfranken um-

spannt, vor, geziert mit vielen Bildern, die den Reiz der Landschaft und das Unverwechselbare eines Bau- oder Kunstdenkmals ausdrücken, vom Verfasser bis auf eine Aufnahme selbst fotografiert. Regierungspräsident Dr. h. c. Philipp Meyer hat dem Buch ein einstimmendes Geleitwort vorausgeschickt. Heinrich Höllert ist als Oberforstwart der Natur verbunden; dies zeigt sich immer wieder, so besonders in "Ein Wort vorweg". Da stellt er zu einem Artikel der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt in der Tagespresse "Noch ein erheblicher Nachholbedarf" fest, daß Unterfranken auch eine andere Seite hat, *Landschaftsvielfalt, ökologisch intakte Kleinstrukturen, traumverlorene Ecken . . . Diese Kehrseite . . . war für mich . . . ein immer wieder neues und beglückendes Erlebnis auf meinen Wanderungen*. In "Einige Tips" gibt es Ratschläge zur Ausrüstung usw., die man beherzigen sollte. Eine Übersichtskarte zeigt mit weißen Zahlen auf grünen Punkten die Wanderwege an. "Die kleine Karten- und Kompaßkunde" wurde von Erich Zieher beigesteuert (aus "Wandern in Oberfranken"). Die 43 Wanderskizzen (der Wegeverlauf immer in grün) lieferte Helmut Süßmann (Hof). Wanderkartenverzeichnis und Liste der benützten und weiterführenden Literatur fehlen nicht.

Bundesfreunde, die das feine Bändchen möchten, können es beim Verfasser bestellen (Denkmalstraße 11, 8781 Rieneck), der es dann für DM 14,80 abgibt. -t

Hinweis:

Das staatliche Archivwesen in Baden-Württemberg. Aufgaben - Organisation - Archive. Hrsgbn. v. d. Landesarchivdirektion Baden-Württemberg in Stuttgart 1981. Brosch. 68 SS. Geschmackvoll aufgemacht und illustriert. Fachaufgaben, Verwaltungsaufbau und Zuständigkeiten. Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Staatsarchiv Ludwigsburg mit Außenstelle Hohenlohe-Zentralarchiv-Neuenstein. Generallandesarchiv Karlsruhe. Staatsarchiv Freiburg. Staatsarchiv Sigmaringen. Staatsarchiv Wertheim. Alle auch für die fränkische Geschichte wichtig. -t

Hinweis:

Das Staatsarchiv Wertheim und seine Bestände. In: Wertheimer Jahrbuch. 1977-78, 9-56. Unentbehrlich für die fränkische Geschichte. Abschnitte: Hermann Ehmer: Gemeinschaftliches Archiv Rainer Trunk: Löwenstein-Wertheim-Freudenberg'sches Archiv. Norbert Hofmann: Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches Archiv. Erich Langguth: Stadtarchiv Wertheim. Gut illustriert. -t